

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dorfheim.

Amts-Blatt.

Geldwechselstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ref. Nr. 782 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: Stett. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die Wohnungspolizei-Polizeide oder deren
Raum 15 Pf., im Wochenblatt 30 Pf. Sonst, halber, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezahler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 124.

Donnerstag, den 21. Oktober 1915.

15. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung. Personenstandsaufnahme 1915.

Die Aufnahme des Personenstandes für die
Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr
1916 findet am

Donnerstag, den 21. Oktober 1915

statt, und zwar gelangen Hauslisten zur Ver-
wendung. Die Formulare werden den Haushal-
tungsvorständen rechtzeitig zugehen. Die Ausfüllung
hat nach dem Stande am 21. Oktober 1915 zu
erfolgen. Mit dem Einsammeln der Listen wird
am 22. d. Mts. begonnen, bis zu welchem Zeit-
punkte dieselben bereit zu halten sind. Es wird
darauf hingewiesen, daß zur Vermeidung von
Weiterungen und Rückfragen die Listen sorgfältig
auszufüllen sind.

Inbesondere sind die Haushaltungsvorstände
gehalten, darauf zu achten, daß die Hausnummer,
die Konfession und Staatsangehörigkeit genau ver-
zeichnet sind. Im übrigen sind sämtliche Personen
verpflichtet, den mit der Aufnahme des Personen-
standes betrauten Beamten die geforderten Aus-
künfte zu erteilen.

Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder
bei Ausübung seines Berufes oder Gewerbes an-
dere Personen dauernd gegen Lohn beschäftigt, ist
verpflichtet, über das Einkommen, sofern es den
Betrag von jährlich 3000 Mk. nicht übersteigt, auf
Verlangen Auskunft zu erteilen.

Nach § 23 des Einkommensteuergesetzes in der
Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1900
ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder
dessen Vertreter verpflichtet, der mit der Aufnahme
des Personenstandes betrauten Behörde, die auf
dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen,
Berufs- und Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag
und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Haus-
besitzern oder deren Vertretern die erforderliche Aus-
kunft über die zu ihrem Hausstande gehörenden
Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellen-
mieter zu erteilen.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm er-
forderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden

Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar
nicht oder unvollständig erteilt, wird mit einer
Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Dorfheim, den 16. Oktober 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der
Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der
Personenstandsaufnahme (21. Oktober dieses Jahres) seinen
Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufent-
halt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuer-
gesetzes hat jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter
Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden
Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuer-
pflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat
er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist
die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die
Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Ein-
schätzung zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3 Absatz 2 der Ausführungsan-
weisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Be-
kanntmachung vom 19. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht
bis zum Beginn der Voreinschätzung Gebrauch gemacht werden,
eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht be-
rücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen
nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veran-
lagungsortes zusteht, auf, bis zum **25. Oktober d. J.**
den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen,
auf hiesiger Bürgermeisterei, Zimmer Nr. 1, anzuzeigen.

Dorfheim, den 19. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Da für den Winter voraussichtlich nur ein ganz
geringer Bedarf an Petroleum geliefert werden
kann, auch die Beschaffung von Karbid für Acety-
lenlampen auf Schwierigkeiten stößt, sollen von der
Gemeinde Spiritusbrenner und ev. auch Spiritus
für Beleuchtungszwecke bezogen werden. Der Preis
für einen derartigen Brenner mit allem Zubehör
wird sich auf etwa 5,60 Mk. stellen. Bestellungen
hierauf werden vom **20. bis 22. d. Mts. abends**
von 7 bis 8 Uhr auf der Polizeiwache entgegen-
genommen.

Bei der Bestellung ist es ratsam, den Lampen-
fuß mit Delbehälter mitzubringen.

Dorfheim, den 18. Oktober 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Brotkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten für die
Zeit vom 25. Okt. bis einschließl. 21. Nov. cr. findet am
Samstag, den 23. Oktbr. cr.

im hiesigen Rathause wie folgt statt:

I. Polizeiwache:

von 3—3 1/2 Uhr nachm. die Brotkarten Nr.	1—100
3 1/2—4	101—200
4—4 1/2	201—300
4 1/2—5	301—400
5—5 1/2	401—500
5 1/2—6	501—600
6—6 1/2	601—676

II. Kleiner Sitzungssaal:

von 3—3 1/2 Uhr nachm. die Brotkarten Nr.	677—780
3 1/2—4	781—880
4—4 1/2	881—980
4 1/2—5 Uhr nachm. die Brotkarten Nr.	981—1080
5—5 1/2	1081—1180
5 1/2—6	1181—1280
6—6 1/2	1281—1388

Die oben angegebene Einteilung muß
unbedingt eingehalten werden.

An Kinder unter 14 Jahren werden keine
Brotkarten verabfolgt.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten erfolgt
nur gegen Rückgabe der alten Karten.

Dorfheim, den 21. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Produzenten von Obst- und Beerenwein
werden aufgefordert, den von ihnen in diesem Jahre
gekelterten und noch zu kelternden Wein unverzüg-
lich beim Alzissante, Polizeiwache im Rathaus, an-
zumelden.

Dorfheim, den 16. Oktober 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bringt das Gold zur Reichsbank!

„Sie können nicht schlimmer sein, als unsere
Befürchtungen,“ sagte Ellen leise, aber sehr erregt.
„So will ich Sie Ihnen nicht vorenthalten.
Der Kapitän der „Seemöve“ machte mir gestern
die Mitteilung, daß er auf einem Felsenriff, etwa
zehn Tagereisen von den Azoren entfernt, das
Wrack eines Schiffes entdeckt habe, in welchem er
die „Elisabeth“ zu erkennen glaubte. Er suchte den
Felsen ab, fand aber keinen Lebenden dort.“
„Keinen Lebenden!“ wiederholte Ellen leichen-
blaß.

„Ja; denn er stieß auf zwei Leichen von Ma-
trosen, die offenbar vor kurzem dort leicht im Sand
begraben wurden. Felsstücke waren darüberge-
wälzt wie von Leuten, denen keine Gerätschaften
bei der Beerdigung zu Gebote standen.“

„Dann sind die anderen wohl alle umge-
kommen!“

„Keinesfalls umgekommen, Fräulein Ellen,
sonst müßten wenigstens die Leichname einiger um-
hergelegen haben. Wahrscheinlich hat irgend ein
Schiff sie an Bord genommen, ob es aber ein
spanisches oder amerikanisches war, das ist die Frage.“

Ellen unterdrückte mit Mühe einen Aufschrei,
denn sie erkannte die ganze Wichtigkeit dieser Frage.
„War es Freiheit oder eine schimpfliche Gefangen-
schaft?“

(Fortsetzung folgt.)

Des Meeres und der Liebe Wogen.

Ein Seeroman von *

(Nachdruck verboten.)

„Man sagte, die Krankheit hätte unbedingt
Fortschritte machen müssen,“ entgegnete Ellen wie
zum Troste, „und die Tage unseres lieben teuren
Baters wären gezählt gewesen, auch ohne Marks
Verhindernde.“

Sie vermochte nicht weiterzusprechen.

„Und war es sein Tod, welcher Frau Aldrich
so sehr veränderte?“ fragte Walter Raleigh teil-
nahmenvoll.

„O, nein! Herr Kapitän, das Unglück kam
früher. Seitdem wir hörten, daß man das
Schiff verloren gab, auf dem wir Mark mit Kapitän
Stephan vermuteten, war ihr Geist verwirrt. Sie
legte Herrn Aldrich mit der gleichen Hingebung
wie zuvor, war Tag und Nacht aufopfernd für ihn
besorgt, aber für alle Uebrige hatte sie die Erin-
nerung verloren. Es schien, als erwarte sie immer-
während ihren lieben Sohn vom Fischen zurück.
Seitdem sie Witwe geworden, ist sie abgestumpft
gegen alles. Ihr Geist ist tot. Wenn sie unsere
Geschichte auch kennt, so spricht sie kaum je ein Wort
mit uns, sondern spinnt anhaltend ihren Flachs,
woraus sie die ersten Hemdchen für den kleinen
Mark anfertigen will. Es ist schrecklich zu sagen.“

Sie denkt, der verschollene Mark wäre erst ein
Jahr alt.“

„Die Ärmste!“ seufzte Walter Raleigh. „Die
Matrosen betrachteten meinen lieben Stephan stets
als einen jener Kapitäne, welche bei aller Klugheit
und Tüchtigkeit stets von einem seltsamen Mißgeschick
verfolgt werden. Ich spottete über ihren Ab-
glauben, aber ich ahnte nicht, welchen Jammer
Stephans Untern über das Haus meines guten
alten Freundes bringen werde! Und doch — ich
glaube, die Lust zur See steckte schon früher in
ihrem Better Mark.“

„Sein Heim war ihm verleidet!“ seufzte Ellen
für sich, aber alles, was sie noch sagen wollte,
erstickte in einem schweren Seufzer.

„Rein, es war nicht des armen Kapitäns
Stephan Schuld,“ sagte sie nach einer Pause traurig.
„Mark wurde nicht vom Kapitän Stephan mit auf
die See gelockt; Mark wurde von etwas anderem
fortgetrieben. O, Herr Raleigh, Sie kennen jene
Meere, haben Sie noch Hoffnung? Können Sie
nicht, wie Francis Drake, die Welt umschiffen haben
und noch auf dem Wege sein?“

„Kaum kann ich dieser Hoffnung Raum geben,
Fräulein Ellen,“ war die trübe Entgegnung.
„Stephan ist kein Mann, der um des Ruhmes
willen seine Instruktionen so weit überschritten hätte.
Ueberdies erhielt ich Nachrichten von einem kürzlich
heimgekehrten Schiffe, die schwer auf mir lasten.“

Der große, aber stillgefeierte Ehrentag der Hohenzollern.

Am 21. Oktober sind es 500 Jahre, daß der Burggraf Friedrich von Hohenzollern, der hohe Ahnherr unseres verehrten Kaisers und des ganzen Kaiserhauses, die Guldigung der märkischen Städte und Stände entgegen nahm und dadurch feierlich die Uebernahme der landesherrlichen Rechte über Kurbrandenburg durch den ersten Hohenzollern bekräftigt wurde. Wie ein Fest würde dieser Tag für Preußen und für das ganze Deutsche Reich geworden sein, wenn man ihn hätte in holder Friedenszeit begehen können, denn es ist schon längst in das Bewußtsein des preussischen und des gesamten deutschen Volkes die tiefe Erkenntnis gedrungen, daß die große preussische und deutsche Staatsmacht und die starke nationale Entwicklung vorzugsweise das zielbewusste Werk der Hohenzollern ist. Aber jetzt wütet noch der größte aller Kriege in der Welt, und das deutsche Volk muß alle seine geistigen und materiellen Kräfte aufs Höchste anspannen, um in dem Weltkriege und im Kampfe um seine Existenz und seine Zukunft den Sieg zu behaupten. Deshalb wird man das 500jährige Jubiläum der Hohenzollern nur still und ohne großes äußeres Gepränge feiern. Gern wird man aber überall in Preußen und im ganzen deutschen Vaterlande dieses hohen Ehrentages der Hohenzollern gedenken, an welchem vor nun 500 Jahren der Burggraf Friedrich von Hohenzollern der Landesherr von Kurbrandenburg wurde und damit den Grundstein für ein Staatsgebäude von beispielloser Entwicklung legte. Es ist ganz unmöglich, die Geschichte des Hauses Hohenzollern und des preussischen Staates im Rahmen eines Zeitungsartikels zu behandeln, aber das wollen wir in der Zeit des gewaltigen Weltkrieges hervorheben, daß es das Hauptverdienst der Fürsten aus dem Hause der Hohenzollern war, für die Erhaltung der Existenz und der Entwicklung ihres Staates die Notwendigkeit der Einrichtung einer starken Heeresmacht zu erkennen und sie auch mit starker Hand und unerschütterlicher Ausdauer einzuführen und auszubauen. Die gefährdete Lage Preußens und Deutschlands in der Mitte von Europa und rings von großen und starken Militärmächten umgeben, drängte dazu, Preußen und später Deutschland militärisch ganz besonders stark zu machen. Aus diesem Bestreben erwuchs das nationale Gut der allgemeinen Wehrpflicht und die gewaltige Stärke des deutschen Heeres. Daraus entstand aber auch direkt und indirekt die starke Leistungsfähigkeit des Volkes für die Zwecke des Staates und auch für die eigene Wohlfahrt auf allen Gebieten. Aber nicht der Krieg, sondern der Frieden, herbeigeführt und gestärkt durch eine starke Heeresmacht war immer das Ziel der Hohenzollern und ihrer weisen Staatspolitik. Dieses hohe Streben erfüllte auch unsern verehrten Kaiser, und wenn heute mit großem herzlichem Danke das deutsche Volk der Verdienste der Hohenzollern um Preußens und Deutschlands Entwicklung freudig gedenkt, so verbindet das deutsche Volk auch damit den großen Herzenswunsch, daß es dem Kaiser gelingen möge, aus dem großen Kriegsbrande das deutsche Volk und seine treuen Verbündeten zu einem großen und herrlichen Frieden zu führen und dem herrlichen Werke der Hohenzollern eine neue Großtat hinzuzufügen.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 19. Okt. (B. A. M. t. l. i. c. h.) Westlicher Kriegsschauplatz:
Keine wesentlichen Ereignisse.

Kriegsdichtung.

Die Hohenzollern.

Des Weltkriegs wilde Flammen loh'n,
Es brüllt der Geschütze Chor;
Wir Deutsche schau'n zu des Kaisers Thron
Voll Stolz und voll Dank empor.
Wir blicken zurück um fünfhundert Jahr
Auf Kriegs- und auf Friedenszeit —
So, wie er es stets von Anfang an war,
Ist ein Hohenzoller auch heut'.
Die Fürsten der Brandenburger Mark
Sind tapfer, getreu und gerecht —
In der Liebe zu seinem Volk ist stark
Das Hohenzollerngeschlecht.
Vom Osten bis an das deutsche Meer
Brauste ein Sturm heran;
Um seinen Kaiser scharte das Heer
Sich wie ein einziger Mann.
So wie es einstmal die Väter getan
In schwerer und großer Zeit,
Für das Reich zu sterben auf blutigem Plan,
Ist jeder Deutsche bereit.
Die Schlachten toben in Ost und West —
Die Mauern sich eisern bau'n.
Wir feiern das Hohenzollernfest —

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Riga stürmten unsere Truppen mehrere russische Stellungen und erreichten die Düna östlich Vorkow. Ein Offizier und 240 Mann wurden gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Ein russischer Angriff nordwestlich Jakobstadt wurde abgewiesen.

In Gegend von Smolow wurde durch eines unserer Kampfflugzeuge ein französischer Doppeldecker, der von einem russischen Stabskapitän geführt wurde und mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet war, abgeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Die gestern gemeldeten Kämpfe am Steyr nehmen einen für uns günstigen Verlauf.

Balkankriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen wurde von der Armee des Generals v. Koebe durch österreichisch-ungarische Truppen die Stadt Obrenovac genommen. Südlich von Belgrad erreichten deutsche und österreichisch-ungarische Verbände nach Kampf die Höhen östlich von Branic, südlich von Ripanj und südlich von Broda, an der Donau. Die Armee des Generals v. Gallwitz erkämpfte mit ihrem rechten Flügel die Gegend westlich von Seond sowie die Orte Bodonj und Melatruja. Das Höhen Gelände bei Lucica, sowie südlich und östlich von Bozevac bis Misljenovac wurde dem Feind entzogen. Die Armee des Generals Bojadjeff drang gegen Bajcar, Gujzovac über Juolo und gegen den Kessel von Pirot weiter vor. Andere bulgarische Truppen haben Branje im oberen Morawa-Tale genommen und weiter südlich die Linie Egripalanka-Stip bereits überschritten.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 20. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei einem Erkundungsvorstoß nördlich Brunay in der Champagne machten wir 4 Offiziere, 364 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 3 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer und viel Gerät.

Bei Ribdelerte wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Die Insassen fielen in Gefangenschaft.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Die örtlichen Kämpfe am Steyr dauern noch an.

Balkankriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen dringen auf Sabac vor. — In der Gegend südlich von Ripanj sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Lucica-Bozevac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Vorrücken in den Besitz des Sultan-Tepe (südwestlich

Und auf Gott und das Recht wir vertrau'n.
Durch das Leid, das wir tragen, blüht ein Schar —
Was liegt am einzelnen jetzt —
Wo sich Tausende unserer Heldenreih'n
Für das Vaterland einseht.
Du preussischer Jar über'm Fahnenstange
Breit' Holz deine Schwingen aus:
Fünfhundert Jahre deutscher Kraft!
Gott schirm unser Kaiserhaus!
Alt-Brandenburgs Ruhm hat noch nie versagt
Und das gute deutsche Recht —
Ein neues halbes Jahrtausend tagt
Dem Hohenzollerngeschlecht.
Es lebe und wirke in Ewigkeit
Der Enkel im Ahn orts auf's neu
Es bleib in Kriegs- und in Friedenszeit
Stark und sich selber getreu.
Des Weltkriegs wilde Flammen loh'n —
Es brüllt der Geschütze Chor —
Wir heben zu unseres Kaisers Thron
Die Hände schwörend empor:
Keiner von uns, dem das Vaterland
Nicht höher gilt als sein Ich...
Siegreicher Kaiser, mit Herz und Hand
Grüßt Deutschland helljubilend dich.

Hedda v. Schmid.

Egri Palanka); sie machten beim Vormarsch auf Rumanovo 2000 Gefangene und eroberten zwölf Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 20. Okt. (Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Im Gebiet von Kolki dauerten, ohne daß es zu einer Aenderung der allgemeinen Lage gekommen ist, die Kämpfe auch gestern an. An der Puti- lowka erbeutete ein Streikkommando des Infanterie-Regiments Nr. 49 bei der Demolierung eines russischen Panzerzuges, dessen Lokomotive einige hundert Schritt vor unserer Stellung einen Granatvoluttreffer erhalten hatte, 2 Maschinengewehre, zahlreiche japanische Handfeuerwaffen und viel Munition und Kriegsmaterial. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das starke Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen an der Isonzofront hielt auch gestern den ganzen Tag über an. Gegen die Hochfläche von Doberdo nahm es in den Nachmittagsstunden noch an Heftigkeit zu. Die italienische Infanterie griff im Rtn-Gebiet gegen den Brückentopf von Tolmein, dann gegen den Monte Sabotino, Monte San Michele und östlich von Vermegliano an, wurde aber überall unter großen Verlusten abgeschlagen. Auch an der Tiroler Front kam es gestern zu größeren Kämpfen. Bei Bre-Sassi und auf der Hochfläche von Bilsereuth schlugen unsere Truppen zwei Angriffe ab. Die Gesechte bei Trevac führten stellenweise zum Handgemenge. In Indicarien, wo der Feind in der letzten Zeit gleichfalls erhöhte Tätigkeit entfaltet, zogen sich unsere vorgeschobenen Abteilungen auf die Hauptwiderstandslinie zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die in der Macoa vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen nähern sich Cabac. Bei Ripanj und südöstlich von Broda warfen wir den Feind aus einer stark besetzten Höhenstellung. Deutsche Streikkräfte erkämpften sich südlich von Semendria den Uebergang über die untere Waip und gewannen südöstlich von Bozarevac in der Richtung von Petrovac erneut Raum.

Die Bulgaren entzogen dem Feinde seine starken Stellungen auf dem Sultan Tepe, südwestlich von Egripalanka. Sie nahmen, gegen Romanova vordringend, 2000 Serben gefangen und erbeuteten 12 Geschütze.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

38 Dampfer mit 125 000 Tonnen versenkt.
Berlin, 20. Okt. (Zens. Bln.) Nach neuerlichen Feststellungen sind im September durch deutsche Unterseeboote 29 feindliche Dampfer mit 103 316 Register-Tonnen versenkt worden, ferner 7 Fischereifahrzeuge mit etwa 1200 Register-Tonnen und 2 Transportdampfer mit 19849 Tonnen. Dazu Minen sind 6 Dampfer mit 20 612 Tonnen untergegangen. Zusammen beträgt dieser Verlust für die feindliche Schifffahrt 144 977 Register-Tonnen.

Die großen englischen Verluste an der Westfront.

Rotterdam, 20. Okt. (Zens. Bln.) Die englischen Blätter weisen auf die Länge der letzten englischen Verlustliste hin. Am 7. und 8. dieses Monats verzeichnete die Verlustliste 5984 Mann. Die „Times“ veröffentlichte eine Zusammenstellung der seit dem 15. September ausgegebenen englischen Verlustlisten, welche sich, wie das Blatt vermutet, auf die Gesechte beziehen, die seit Beginn der Offensive der Verbündeten an der Westfront stattgefunden haben. Diese Verluste betragen nach der „Times“ 1541 Offiziere und 13 485 Mannschaften. Von den Offizieren sind 474 gefallen, 220 vermisst und 847 verwundet; von den Mannschaften 2093 gefallen, 380 vermisst und 11 012 verwundet.

Die „Times“ gibt den Mißerfolg der großen Offensive zu!

Berlin, 20. Okt. (Zens. Bln.) Wie mehrere Morgenblätter melden, erklärt die „Times“, daß die große Offensive an der Westfront nunmehr offenbar zum Stillstand gekommen sei und wahrscheinlich auch in diesem Jahre nicht mehr aufgenommen werden solle. Die Erfolge seien noch nicht zu sehen, jedenfalls aber könne man sie an den deutschen Verlustlisten messen. Auch haben die

Kriegsungen Frankreichs und Englands zweifelsohne den Druck gegen Rußland in einem kritischen Augenblick erleichtert. Es hat sich herausgestellt, daß wir unsere französischen Kameraden mit einer genügenden Anzahl von Leuten und genug Munition die undurchdringlichsten deutschen Linien nehmen können (?) und daß der englische und der französische Soldat dem stärksten Gegner mehr als gewachsen ist. Dagegen ist es klar, daß es den Verbündeten nicht gelungen ist, die deutschen Linien aufzurollen.

Der Zar des Oberbefehls müde?

Petersburg, 20. Okt. (Zens. Bl.) Der Zar wird den Oberbefehl wegen geschwächter Gesundheit wieder abgeben. Rußland ist für eine hohe Führerrolle ausersehen.

Türkischer Kriegsbericht.

W. L. B. Konstantinopel, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Bei Anasorta beschoß unsere Artillerie feindliche Truppen, welche Verschanzungen aufwarfen, und ein Torpedoboot, das Kiretsch Tepe beschoß. — Bei Ari Burnu wurde in der Nacht zum 19. Oktober ein feindliches Torpedoboot, welches unseren rechten und unseren linken Flügel wirkungslos beschoß, durch das Feuer unserer Artillerie vom linken Flügel gezwungen, das Feuer einzustellen und sich zurückzuziehen. Bei Sedd-ul-Bahr zeitweise ausgesetztes Artilleriefeuer und Bombenwerfen von beiden Seiten. — Sonst nichts von Bedeutung.

Vorgänge auf dem Balkan.

Verlegenheit und Verwirrung im Vierverbände wegen des Balkankrieges.

Alle Nachrichten aus den Zeitungen der Hauptstädte London, Paris, Petersburg und Rom lassen erkennen, daß der Versuch des Vierverbandes, durch die Aufbietung eines neuen großen Heeres auf der Balkanhalbinsel einen Wendepunkt im Weltkriege herbeizuführen und Serbien vor dem drohenden Schicksale des Unterganges zu bewahren, bei den Staatsmännern und Obergenerälen des Vierverbandes Verlegenheiten und Verwirrungen hervorgerufen hat. Schon der Rücktritt des französischen Ministers Delcassé und die erschütterte Stellung des Ministers Frey zeigen auf diplomatischem Gebiete, daß die Vierverbandspolitik auf der Balkanhalbinsel auf große Mißerfolge gestoßen ist. Jetzt stellt aber auch die angesehenste französische Wochenschrift „Nation“ elf militärische Fragen an den französischen Ministerpräsidenten Viviani auf, die vor allen Dingen darin gipfeln, wie überhaupt ein großes Heer in Saloniki aufgebracht und nach Serbien geführt werden soll.

Der bulgarische Heeresbericht.

Sofia, 20. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 18. Oktober: Unsere in Serbien vorrückenden Heere erzielten nachstehende Erfolge: Im Timoktale besetzten sie die Linie Tscherni Brh-Dorf, Charbonvec-Dorf, Abitschevac-Dorf, Balinac-Inovo-Palta-Berilowici. Sie nahmen südlich des Blasinaflusses die Höhe Pandjin Grob. Der Angriff auf diese Höhe wurde unter Teilnahme unserer Kavallerie durchgeführt, die 180 Serben niedergemacht und 50 gefangen genommen hat. Infolge eines mutigen Angriffs von Norden aus, der mit einem geschickten Manöver von Süden aus verbunden war, bemächtigten sich unsere Truppen des strategisch wichtigen Punktes Sultan Tepe. An der Front bei Stracin wurden etwa 2000 Gefangene gemacht und zwölf Geschütze erbeutet.

Stip und Radowist erobert.

W. L. B. Sofia, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Die bulgarischen Truppen sind in die mazedonischen Städte Stip und Radowist eingezogen.

Die Truppentransporte von Gallipoli nach Saloniki.

Lugano, 20. Okt. (Zens. Bl.) 80 große Dampfer besorgen in Abteilungen von je 6 bis 8, von englischen und französischen Kriegsschiffen geleitet, die Beförderung von Truppen von Gallipoli nach Saloniki. Auch große Mengen von Lebensmitteln, Wagen und Artillerie werden ausgeführt. In den ersten Wochen seien 40 000 Mann gelandet worden. Man erwarte im ganzen 300 000 Mann. Der Hafen von Saloniki wird von drei englischen Torpedojägern bewacht.

Englische Verluste in Serbien.

London, 20. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) In der letzten Verlustliste werden einige Reute von der Flotteneinheit unter Kontreadmiral Town Bridge in Serbien erwähnt.

Zum Geburtstag der Kaiserin.

Am 22. Oktober jährt sich abermals der Tag, an dem Deutschlands dritte Kaiserin, unseres Landesvaters treusorgende Gemahlin und Lebensgefährtin, 31. St. als Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein und seiner Gattin Adelheid Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg das Licht der Welt erblickte.

In mehr als 34jähriger Ehe hat unsere Kaiserin an der Seite ihres hohen Gemahls ein vorbildliches Leben echter landesmütterlicher Fürsorge, hochherziger Gesinnung und geadelten Denkens geführt. In den nunmehr 27 Jahren, die unser allverehrter und geliebter Kaiser die schwere Bürde der Krone mit nie erlahmender Schaffenskraft bisher getragen hat, war es unserer Kaiserin eine mit Aufopferung all ihrer Kräfte befolgte Lebensaufgabe, von den schwer belasteten Schultern des Monarchen alle jene Arbeit fernzuhalten, deren Förderung und Erledigung ihr selbst als der Gemahlin des Landesherrn mit dem Wirkungskreise ihrer Frauentätigkeit vereinbar erschien. Nebenher jedoch suchte und fand unsere Kaiserin ihre edelste Aufgabe darin, Mutter und Gattin zu sein, und auch in dieser Aufgabe verstand sie es, der deutschen Frauenwelt ein vorbildliches Ideal zu sein und zu bleiben.

Jetzt, während des erschütternden Völkerrings draußen jenseits unserer Grenzen hängt auch das Herz unserer Kaiserin um das Leben und Wohlergehen ihres hohen Gemahls und aller ihrer Söhne. Und wenn es überhaupt noch irgend einer Tatsache bedürfte, um unserer ohnehin vom ganzen deutschen Volke mit tiefer, von Herzen kommenden Zuneigung verehrten Kaiserin weitere Sympathien unseres deutschen Volkes zu erschließen, so wäre es dieser Umstand, daß die unaussprechlichen Gattin- und Mutter Sorgen, wie sie der Krieg schafft, selbst vor der Person unserer Kaiserin nicht Halt gemacht haben.

Trotz dieser schwer auf dem Herzen lastenden Sorge hat unsere allverehrte Kaiserin auch während des Krieges das reiche Feld der ihr vorbehaltenen Tätigkeit nicht einschränken wollen. Als echte Landesmutter des deutschen Volkes hat sie ihre nimmer ermüdende Arbeitskraft der edlen Aufgabe gewidmet, die Herzen und Hände der deutschen Frauen und Mädchen zu lindernder Mithilfe in der Beseitigung der schweren Folgerscheinungen des Krieges zu sammeln und bei diesem hochherzigen Bestreben selbst eine stete Lenkerin und Führerin zu sein.

Morgen am Geburtstag unserer allverehrten Landesmutter, wird im ganzen deutschen Vaterlande nicht ein Herz schlagen, das nicht fromme und segensreiche Wünsche für unsere Kaiserin empfindet. Mögen die schweren Gefahren, die der Krieg mit sich bringt, und vor denen beschützt zu werden jeder von uns für sich und sein Haus bittet, auch an unserer Kaiserin und dem Kreise ihrer Lieben gnädig vorübergehen. Möge es in kommenden, langen Friedensjahren der hohen Frau vergönt sein an der Seite ihres liebreich heimkehrenden Gemahls, im Kreise ihrer tapferen Söhne sich noch lange eines ungetrübten Glückes zu erfreuen, wie es jedes deutsche Herz für unsere Kaiserin ersehnt. Das wolle Gott!

Sotales.

Dorheim, 21. Okt.

— Zur Beachtung. Bei der nächsten Brotkartenausgabe werden Karten für vier Wochen Zeitdauer verabsolgt.

— Die eisernen Fünfspennigstücke. Die Vorbereitungen für die Ausprägung der Fünfspennigstücke aus Eisen sind nunmehr abgeschlossen. Die Ausgabe der Stücke ist noch für die zweite Hälfte dieses Monats zu erwarten. Die vorbereitenden Präparationsarbeiten haben verhältnismäßig lange Zeit in Anspruch genommen, da man Wert darauf gelegt hat, die Stücke vor Rost einwandfrei schützen zu können. Das jetzt angenommene Verfahren schaltet die Möglichkeit einer Beeinträchtigung dieser Stücke durch Rost und Abnutzung vollständig aus.

— Der Konfirmandenunterricht nimmt zu Beginn des Winterhalbjahres wieder seinen Anfang. Die Knaben und Mädchen, deren Schulentlassung zu Ostern nächsten Jahres in Aussicht steht, sollen in den kommenden Monaten unter dem geistigen Einflusse ihrer Seelsorger langsam und allmählich aus der sorgenlosen Kinderzeit in die verantwortungsvolle Welt der Erwachsenen hinübergeleitet werden. Es ist keine leichte, dafür aber eine dankbare Aufgabe für den Pfarrer, die bei diesem Bestreben sich auftuenden Gegensätze geschickt zu überbrücken zu wissen. Unmerklich und ohne scharfe Sprünge soll sich ein solcher Uebergang vollziehen, denn noch immer ist die Kindesseele in diesem Alter zart und empfindlich, so daß ein raues Zufassen allzuleicht Schaden anrichtet. Darum ist auch die für den Konfirmandenunter-

vorgesehene Zeitdauer zu kurz, aber dürfen wir sie in ihrer Jugend die nützen vermag, wird, wie Entwird Leben zu 1 ihre G., vorbereiten

—* Unse meisten über Nach. Brieften ist es, bestätig. regelmäßige Eintreffen o. bei ihnen auslöst. Es ist eig. losigkeit, daß nicht jeder seinen A. im Felde die Zeitung überweist, den. unsere Soldaten, die für das Vaterlan. doch am meisten am Kriege interessiert. Su. richten aus der Heimat haben in vorzüglicher die Stimmung bei unseren Truppen und sind en. mächtiger Ansporn. Am besten und zuverlässigsten, zugleich am bequemsten für Sie ist es, wenn Sie bei uns die regelmäßige Uebersendung bestellen, wir berechnen dafür monatlich nur 35 Pfg.

Neues aus aller Welt.

— Leipzig, 17. Okt. Gestern wurde der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Götz, zur letzten Ruhe gebettet. Vertreter hatten entsandt der Herzog von Koburg-Gotha und das sächsische Kriegsministerium; außer dem waren rund 1400 Vertreter von Turnvereinen und ähnlichen Vereinigungen aus ganz Deutschland anwesend. Nach den Ansprachen wegte sich der fast unabsehbare Zug mit mehr 100 Fahnen nach der Erbbegräbnisstätte der milie wo der Sarg nach kurzer Einsegnung setzt wurde.

— Berlin, 18. Okt. Auf dem 9 Treysia überfuhr gestern, 8 Uhr vormittags sehr starken Nebels ein Rangierteil das S für Rangierzüge und stieß infolgedessen Maschine des einfahrenden Güterzuges sammen. Der Zugführer und ein Güterzuges wurden schwer verletzt. Inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Maschine und 10 Güterwagen vom G entgleisten und wurden teils schwer br Hauptgleise waren 6 bzw. 12 St Der Personenverkehr wurde durch Schnellzugverkehr durch Umleitung

Alter Hausra

sammelt sich im Laufe der Jahr an, macht sich aber gewöhnlich nicht bemerkbar, wenn, wie zug vor der Tür steht. Wer Sachen vorteilhaft entledigen

ein Inserat in der „D

als wirksamstes Mittel findet immer noch ihren Rastück, das vielleicht hier steht, wird da und dort Die wenigen Pfennigen Zeitung kostet, machen bezahlt, da fast immer meldet.

Für die Redaktion v



St.
Di
lampe
troffe
chen

Beachten Sie bitte
meine Schaufenster!

Für die Soldaten im Kriege empfehle:
Hemden in Normal und Biber, Unterhosen, Hautjacken, Wämse, Strümpfe, Socken, Pulswärmer, Ohrenschützer, Leibbinden, Fußlappen, Hosenträger, Strohschalen, Filzsohlen, Taschentücher in großer Auswahl billigst.

Alex. Katz.

Zu sämtlichen Artikeln liefere ich passende Schachteln als Briefe und Pakete. — Auf Wunsch werden die Pakete bei mir verpackt.



Auf dem Felde der Ehre mußten ihr Leben dahingeben, unsere lieben Mitbürger

Musketier Erik Sack,

gefallen in einem Gefecht am 29. September d. Js.

Musketier Adolf Müller,

gefallen in einem Gefecht am 6. Oktober d. Js.

Ihr Andenken wird in Ehren gehalten von ihren Mitbürgern der Gemeinde Dohheim.

Dohheim, den 20. Oktober 1915.

Namens der Gemeinde Dohheim:

Sporkhorst, Bürgermeister.

59, 60)

Danksagung.

Allen denen, die an unserem schmerzlichen Verluste und an der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Töchterchens, Entelchens und Richtchens

Erudien

Anteil nahmen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten, tiefgefühlten Dank, besonders dem Herrn Pfarrer Stillger.

Die trauernden Eltern:

Karl Seibel u. Frau Josephine, geb. Mößgen
nebst Angehörigen.

Dohheim, den 21. Oktober 1915.

Evangelischer Bund.

Zu der am 24. Oktober 1915, abends 8 Uhr im Festsaal der Turngesellschaft Schwalbacherstr. 8 in Wiesbaden stattfindenden

Festfeier des Hohenzollern-Jubiläums

Festredner: Herr Landtagsabgeordneter Dr. Lohmann

werden alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Futtermittel-Verteilungsstelle.

Die ausgewaschenen Melassefäcke werden von dem Unterzeichneten bis nächsten Mittwoch zum Preise von 30 Pfg. aufgelauft.

Der Verteiler: B. Schuler.

Militärfreie Reparaturmaler und Tagelöhner gesucht.

Baugeschäft Rütger, Mainz-Kastel.

Cigaretten

Kein Raucher

kaufen, seine Zigarren nur im

Ph. Dembach'schen Laden

Römergasse 14

Römergasse 14

Nur gut abgelagerte Qualitätsmarken.

Empfehle Cigaretten Marke „Kleydorf“ u. „Sport“
von 1 Pfg. an.

Für die Jetztzeit empfehle:

Müller- u. Ausfägebogen

sowie Kinderbogen: „Der kleine Baumeister“

an in größter Auswahl.

Ph. Dembach.

Zwangs-Versteigerung.

Am 29. Oktober 1915, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 61

ein Wiesen- und ein Ackergrundstück, 2 ar 58 qm und 7 ar 56 qm groß, im Auktions 1. Gew. und auf dem Sand 2. Gew. der Gemarkung Dohheim, gemeiner Wert insges. 1120 Mk., Eigentümer: Eheleute Wilh. Heinrich in Dohheim,

zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1915.

9 R. 62/15/14.

Königliches Amtsgericht Abtl. 9.

Prämiiert Gold-Medaille



**Paul Rehm,
Zahnpraxis,**

Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.

Zahnschmerzbehandlung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst. : 9-6 Uhr. — Telefon 3118.

— Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins. —



Urlaubscheine



fürs hiesige Militär mit vollständigem Ausdruck ohne Aufschlag vorrätig.

Dohheimer Zeitung
(Autoblatt).

Neuer amtlicher Taschensfahrplan

per Stück 15 Pfg.

„Dohheimer Zeitung“.

Vermietungen.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2.

3 Zimmer und Küche

im 1. Stock mit Glasabsluß, Schweinefleisch
und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres
Taunusstr. 8.

Wiesbadenerstr. 44, Seitenbau, sind

2 Zimmer und Küche

nebst Ransarde zu vermieten, pro Monat
18 Mk. Näheres 1. Stock bei Wagner.

2-Zimmerwohnung, Dachstock,
mit Absluß, Keller und Holzstall, Mk.
13.— monatlich, ferner 2-Zimmer mit zwei
Badezimmer, Mk. 10.50 monatlich.
Baroborsteher Weilmann, Mühlengasse 6 I.

3 Zimmer und Küche

nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres bei Dietrich, Dieblicherstr. 28.

Querstraße 4 Dohheim, Vorderhaus, Part.
3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör. Näheres Wiesbaden, Neu-
gasse 5 p.

Zu vermieten:

2 evtl. 3 Zimmer und Küche,
2 Zimmer und Küche
im Dachstock. Näheres Dohheim, „zum
Fisch“, Obergasse 15.

2 Zimmer u. Küche
mit Zubehör, Preis 120 Mk. per sofort zu
vermieten. Näheres Mühlengasse 28.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

3 Zimmerstr. 15, Partierre:
zweimal 3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres Römergasse 14 eine

2-Zimmer-Dachstockwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 2. Stock sofort zu ver-
mieten. Näheres Dohheim, 2 bei D. Schäfer.

Mühlengasse 8 (Tiefpart.):

Schuhmacherwerkstätte
monatlich Mk. 10.50.

Baroborsteher Weilmann (Nr. 61).

1-, 2- und 3-Zimmerwohnungen
mit Zubehör sowie Garten sofort zu ver-
mieten. Näheres Dieblicherstr. 73.

Eine Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör sofort billig zu vermieten.
Kirchgasse 25

Zwei 2-Zimmerwohnungen
zu vermieten. Näheres Neugasse 12.

Zwei Wohnungen von je
2 Zimmer und Küche
Partierre und 1. Stock zu vermieten. Näheres
Obergasse 21.

2 Zimmer und Küche
im ersten Stock, monatlich 16 Mk., zu ver-
mieten. Näheres Adolfstr. 11.

3 Zimmer und Küche
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Luisenstraße 4

Mundharmonika

von 10 Pfg. an bis zu 2.50 Mk.

Cigaretten-Etui, 50 u. 60 Pfg.

Portemonnaies von 10 Pfg. bis
zu den feinsten.

Photographie-Rahmen in Metall
und Holz in Dist., Kabinett
und Prinzessformat,

Wandspiegel von 10 bis 60 Pfg.,

Ainder-Schaukeln, Schuppen,

Hammer, Zangen, Eimer,

Stiefelböden, billig,

Verzierte Nickel-Handspiegel von
10 bis 60 Pfg.,

Rämme,

Ph. Dembach, Römergasse 14.